

Freie Universität Berlin

Erfahrungsbericht
FU Direktaustausch – Fudan Universität Shanghai 2013

Fachliche Fähigkeiten

Im Rahmen meines MA Sinologiestudiums an der Freien Universität Berlin besuchte ich nach meinem Auslandsaufenthalt (Sept. 2012-Jan. 2013) an der Southwestern University of Finance and Economics (SWUFE) in Chengdu (Sichuan) im Februar 2013 die Fudan Universität in Shanghai. Die Länge meines Studienaufenthalts in Shanghai, sowie in Chengdu betrug jeweils ein Semester. Er diente der Vertiefung meiner chinesischen Sprachkenntnisse, ferner konnte ich einen detaillierten Einblick in die chinesische Kultur erlangen, welcher mir im Hinblick auf meine bevorstehende Masterarbeit eine sicherere Bearbeitung chinesischer Primärquellen gewährleistet.

Die Fudan besitzt sowohl im chinesischsprachigen Raum als auch international einen hervorragenden Ruf. So waren meine Erwartungen an den dortigen Sprachunterricht sehr hoch. Dieser gliederte sich in verschiedene Unterrichtseinheiten von jeweils zwei Blöcken à 45 Minuten. Folgende Unterrichtseinheiten wurden angeboten: Hörverständnis, Konversation, Grammatik, Leseverständnis und Schreibfähigkeit. Der Unterricht fand von Montag bis Freitag statt und wurde je nach Sprachniveau in verschiedenen Stundenplänen organisiert. Die erste Unterrichtseinheit begann ab 8 Uhr morgens und die letzte endete spätestens um 14.40 Uhr. Das Sprachniveau wurde durch einen vor Beginn des Semesters durchgeführten einstündigen Sprachtest inklusive mündlicher Prüfung festgelegt. Mögliche Sprachniveaus waren Stufe A (Anfänger ohne Vorkenntnisse) bis J (Muttersprachlerniveau). In einem Semester durchlief man regulär zwei Niveaus, in meinem Fall wurde ich in Stufe G eingestuft und schloss im Juli 2013 Stufe H ab.

Die Lehrenden (über 90% des Lehrpersonals war weiblich) waren sehr freundlich und routiniert. Der Unterricht beschränkte sich leider auf „traditionelle“ Lehrmethoden und Frontalunterricht. In manchen Fällen schien es den Lehrenden leider an Motivation und Interesse an den Studenten zu fehlen. Der Lehrplan ließ wenig Platz für Flexibilität und die Lehrenden schienen offenbar unter einem starken Zeitdruck zu stehen, so fehlte teilweise die Zeit für Nachfragen auch wenn Klärungsbedarf bestand.

Neben den Sprachkursen wurden zusätzlich folgende Kurse angeboten: Vorbereitung auf den HSK Test, Business Chinese, ein zusätzlicher Grammatikkurs und ein Kurs über chinesische Sprichwörter (成语 chengyu: eine sprachliche Besonderheit, die einen hohen Stellenwert in der chinesischen Sprache und Kultur besitzt). Ich belegte den Chengyukurs, leider waren im Grammatikkurs keine Plätze mehr frei. Zudem hätte ich mir gewünscht, dass auch Kurse mit einem etwas kulturelleren Hintergrund angeboten worden wären, wie ich es an anderen chinesischen Universitäten erlebt habe.

Jedem Stipendiat wurde vor Beginn des Studiums an der Fudan ein oder wie in meinem Fall zwei „Buddys“ zugewiesen, die in allgemeinen Fragen zum Leben und Studium in Shanghai und der Fudan Universität zur Seite stehen sollten. Es fanden regelmäßige „Buddy-Events“ statt, in deren Rahmen man die Stadt und die Universität besser kennenlernen konnte. Leider wurden wenig außerschulische Aktivitäten im Rahmen des Sprachkurses angeboten. Es bestand zwar die Möglichkeit an sportlichen Aktivitäten teilzunehmen, jedoch war es schwer Informationen darüber zu erhalten.

Allgemeine Erfahrungen

Die Fudan ist in mehrere Campus gegliedert. Ich studierte und wohnte auf dem Handan Campus, im nördlichen Teil Shanghais. Das Universitätsgelände bietet eine sehr angenehme Atmosphäre für das Sprachstudium. Zum einen ist der komplette Campus

begrünt und bietet viele Möglichkeiten sich im Freien (beispielsweise in kleinen Parks mit Seen und Flüssen) aufzuhalten. Zum anderen befinden sich auf dem Südgelände des Campus ein großer Sportplatz und ein Sportzentrum, in dem es möglich ist einer großen Auswahl an Sportarten nachzugehen. Direkt neben den Studentenwohnheimen für ausländische Studenten im Nordteil des Campus 北区 befinden sich auch ein kleines Basketballfeld sowie eine kleine Sporthalle, in der man sowohl Tischtennis als auch Badminton spielen kann und an Fitnessgeräten unentgeltlich trainieren kann.

Kleinere Supermärkte, Obst- und Gemüseläden, Fahrradhändler und eine kleine Schneiderei sowie verschiedene Mensen, mehrere Bankautomaten und ein Krankenhaus befinden sich zudem auf dem Campus (das Krankenhaus ist allerdings nicht zu empfehlen).

Der Campus befindet sich zwischen zwei U-Bahnstationen (Jiangwan Stadium 江湾体育场 Linie 10 und Jiangwanzheng 江湾镇 Linie 3 und 4), die von den Studentenwohnheimen für ausländische Studenten (Liuxuesheng gongyu 留学生公寓) mit dem Fahrrad oder dem Bus in ca. 15 Minuten zu erreichen sind. Um den Campus herum befinden sich zahlreiche chinesische, koreanische, japanische und westliche Restaurants. Zudem befinden sich mehrere Kinos und KTVs in Campusnähe. Auch eine große Fußgängerzone (Wujiaochang 五角场) bietet nicht nur zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch Restaurants und Freizeitmöglichkeiten.

Da das Fahrrad neben dem Elektroroller ein sehr beliebtes und erschwingliches Fortbewegungsmittel ist, habe ich mir gleich zu Beginn meines Aufenthalts auf dem Campus ein Fahrrad gekauft (ein gebrauchtes Fahrrad kostet ca. 100-150 RMB). Leider wurde es mir schon bald, wie es auch in Chengdu der Fall war, geklaut. Vorsicht vor Fahrraddieben auf dem Campus selbst und in Campusnähe. Das Fahrrad am besten mit zwei Schlössern abschließen, wenn möglich an einen fixen Gegenstand.

Auf dem Handan Campus befinden sich zwei Studentenwohnheime für internationale Studenten, das große Hauptgebäude, in dem die Zimmer mit einem großen Balkon, einem Bad mit Badewanne und einem Fernseher ausgestattet sind und die kleineren Nebengebäude, in dem die Stipendiaten untergebracht werden. Im Hauptgebäude befinden sich auf jeder Etage zwei Küchen und Waschräume mit Waschmaschinen, die entweder mit vier 1 RMB Münzen oder einer Waschkarte (kann in Haus 4 bei der Waschfrau gekauft werden inkl. 20 RMB Pfand) benutzt werden können. Zudem befindet sich in der Lobby mit einer 24 Stunden Rezeption ein kleiner Supermarkt, in dem auch Handykarten und Internetkabel oder WLAN-Router erworben werden können. Vor Ankunft an der Fudan ist es demnach nicht unbedingt notwendig, sich um eine SIM Karte oder ähnliches zu kümmern.

Ich bewohnte ein Einzelzimmer in einem der kleineren Nebengebäude. Jede „Wohnung“ besteht aus vier kleinen Einzelzimmern, zwei Bädern mit Dusche (24 Std warmes Wasser bei Benutzung mit der Duschkarte, die einem bei Einzug überreicht wird), Waschbecken und Toilette und einem Gemeinschaftsbereich mit einem Tisch, zwei Stühlen und einer Spüle. Die Zimmer sind sehr funktionell eingerichtet mit jeweils einem Bett, Nachttisch, Schrank, Schreibtisch und einem kleinen Balkon. Diese Anordnung der Zimmer ermöglicht es einem schnell mit seinen Mitbewohnern in Kontakt zu kommen und viele neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Beim Betreten des Wohnheimbereichs muss stets die Zimmerkarte vorgezeigt werden und Freunde mussten sowohl angemeldet als auch am Tor abgeholt werden. Die Besuchszeit endet um 22 Uhr. Nach 23 Uhr musste man sich auch als Bewohner anmelden. Das mit Stacheldraht umzäunte Gelände und die strengen Kontrollen erheben ihren Anspruch laut Universität aus Sicherheitsgründen. Das Wachpersonal nahm seine Aufgabe sehr ernst und vergaß darüber hinaus teilweise höfliche Umgangsformen.

Fazit

Shanghai als Stadt ist eine beeindruckende Kulisse für einen Auslandsaufenthalt in China. Die internationale Atmosphäre der Metropole macht es einem leicht sich relativ schnell an die fremde Umgebung zu gewöhnen und es fehlt einem an keinerlei Annehmlichkeiten, wie man sie auch in westlichen Metropolen findet. Zudem ist Shanghai ein ausgezeichneter Ausgangspunkt für kleinere Reisen und Wochenendausflüge, beispielsweise in die nahegelegenen „Water Villages“, die frühere Hauptstadt Nanjing oder die vom UNESCO Weltkulturerbe anerkannten Kaisergärten in Suzhou und Hangzhou. Shanghai selbst offeriert ein facettenreiches kulturelles Angebot, wie Museen und Galerien, das ich mit großer Freude genutzt habe. Zudem gibt es zahlreiche Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten, beispielsweise sich auf eine kulinarische Weltreise zu begeben.

Auch wenn der Handan Campus der Fudan ziemlich weit nördlich des Zentrums liegt, ist er mit den öffentlichen Verkehrsmitteln relativ gut zu erreichen. Dafür ist der Campus sehr weitläufig, was für eine chinesische Metropole nicht immer selbstverständlich ist und wirkt dadurch sehr grün und ruhig. Mit dem Campus, dem Wohnheim und dem Wohnheimzimmer war ich sehr zufrieden. Das Zimmer war zwar klein, dafür war es ein sehr funktionelles Einzelzimmer und bot alles was man braucht, inklusive eines kleinen Balkons als Bonus.

In den verschiedenen Mensen auf dem Campus konnte man sehr preiswert frühstücken, Mittag und Abend essen, jedoch variierte das Angebot nicht sehr oft und die Mahlzeiten waren teilweise etwas eintönig. Dafür boten viele kleine Straßenstände und Restaurants in Campusnähe eine abwechslungsreiche Alternative.

Meine hohen Erwartungen an den Sprachunterricht wurden leider nicht komplett erfüllt. Die eher großen Klassen (25-30 Studenten) und der Frontalunterricht machten die Wissens- und Sprachvermittlung etwas zäh und trocken. Leider schien es teilweise als fehlte manchen Lehrenden das Engagement und einige Lehrmaterialien waren aus meiner Sicht ungeeignet. So sah das Lehrmaterial für den Konversationsunterricht lediglich vor Texte zu lesen und nicht selbständig Gedanken auszuformulieren. Nach einem Lehrerwechsel machte sich jedoch eine starke Verbesserung bemerkbar. Wie an jeder Universität hängt die Qualität des Unterrichts stark von den Lehrenden ab.

Das universitäre Umfeld der Fudan, als Eliteuniversität ermöglichte mir mit sehr beeindruckenden Studenten in interdisziplinären Kontakt zu treten und darüber hinaus nicht nur neue Kontakte zu knüpfen sondern auch neue Freundschaften zu schließen.